

Pál  
Fónyad

# Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen bei Melanchthon

## 1. Einleitende Informationen

Melanchthons umfangreiche Beziehungen zu Ungarn und Siebenbürgen können hier nur überblicksmäßig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit dargestellt werden. Dasselbe betrifft auch die hier angeführte Literatur. Ebenso ist eingangs zu erinnern: Geographische Orte und Ortsnamen betreffend herrscht in der Literatur über das 17. Jahrhundert gelegentlich eine gewisse Verunsicherung. Siebenbürgen war von 1526 bis Ende des 17. Jahrhunderts ein selbstständiges Fürstentum, obwohl Vasallenstaat des Osmanischen Reiches, und nicht Teil der Krone Ungarns. Insofern muss Siebenbürgen auch in seiner Kirchengeschichte als eigenständige Einheit betrachtet werden, wenn auch eine Wechselwirkung mit Ungarn bestand.

Das heute bestehende Staatsgebiet der Slowakei sollte mit Blick auf die Reformationszeit als ehemaligem Teil der Krone Ungarns aus historischen Gründen als Oberungarn bezeichnet werden. Bekanntlich war zu dieser Zeit die nationale Unterscheidung von ungarisch, magyarisch, slowakisch und deutsch unbekannt. Die meisten Studenten, die sich nur einige Monate oder auch länger in Wittenberg aufhielten, besuchten auch die Universitäten in Krakau, Wien und Basel. Studenten unterschiedlicher nationaler Herkunft aus Ungarn und Siebenbürgen trugen sich bei der Immatrikulation vielfach unter „natio Hungariae“ ein. Bis Ende des 16. Jahrhunderts wuchs ihre Zahl auf 1018 an. Die ungarische Burse (coetus) in Wittenberg wurde 1555 gegründet und bestand bis 1613. Melanchthon erhielt seine ersten Informationen über Ungarn und Siebenbürgen durch Studenten in Wittenberg. Ab 1521

---

1 Géza Szabó: Geschichte des Ungarischen Coetus an der Universität Wittenberg 1555–1613, Bibliothek des Protestantismus im Mittleren Donauraum 2/16, Halle/Saale 1941.

bis zum Tode Melanchthons waren in Wittenberg 442 Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen.<sup>2</sup>

Vielfach wird angenommen, dass Melanchthons Vorlesungen vorwiegend nichtdeutschsprachige Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen besucht hätten, weil Melanchthon in Latein und Luther in Deutsch gelesen hätten.<sup>3</sup> Dieser Behauptung muss widersprochen werden, denn die meisten Studenten aus den oberungarischen Städten und der Zips, sowie aus Siebenbürgen waren der deutschen Sprache sehr wohl mächtig. Viele ungarischsprachige Studenten konnten ebenfalls Deutsch. Der Zulauf der Studenten bei Melanchthon wäre eher in seiner Vermittlungstheologie zu suchen. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat verbreiteten die Studenten die Wittenberger Reformation, einige wandten sich der helvetischen Richtung oder dem Antitrinitarismus zu. Wahrscheinlich erschien einer der ersten Beiträge über Melanchthon und Ungarn bzw. Siebenbürgen 1809 in einer Rezension des Werkes von Sámuel Pápay.<sup>4</sup>

## 2. Melanchthons Schüler

Nachhaltige Wirkung in den reformatorischen Bemühungen hatten insbesondere folgende Studenten:

2.1 *Leonhard Stöckel* (\* 1510 Bartfeld/Bártfa, † 7. Juni 1560 ebenda), der spätere Reformator in der Zips, war 1530 in Wittenberg, danach war er 1536/37 Rektor in Eisleben. Ab Juni 1539 wirkte er auf Grund einer Empfehlung von Luther und Melanchthon in Bartfeld/Bártfa<sup>5</sup>, wo er im Herbst

---

2 Siehe das Namensverzeichnis der Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen: 3. §. A wittenbergi főiskolában tanult magyar- és erdélyországiak teljes névsora 1522-től 1560-ig, in: Imre Révész: A magyar- és erdélyországiak a wittenbergi főiskolában 1522-től 1560 Melanchthon haláláig, Magyar Történelmi Társ., Bd. 6,1, Pest 1859, 215–228.

3 [http://melanchthon.com/Melanchthonhaus-Bretten/de/Melanchthon/Praeceptor\\_Ungarn.php](http://melanchthon.com/Melanchthonhaus-Bretten/de/Melanchthon/Praeceptor_Ungarn.php).

4 A Magyar Literatura' Esmérete, Bd. I, Teil 1–2, Veszprém 1808, in: Neue Leipziger Literaturzeitung, 21. Stück, 16. Februar 1809, Sp. 321–335.

5 Zu Bartfeld vgl. die Kurzinformationen in Matthias Donath, Lars-Arne Dannenberg, Harald Roth: Das Erbe der Reformation im östlichen Europa. Orte evangelischer Kultur und Geschichte in Polen, Russland, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Rumänien, Potsdam o. J., 44 f.

1539 mit dem Ausbau eines dreistufigen Schulwesens begann<sup>6</sup> und damit die Ehrenbezeichnung „Praeceptor Hungariae“ verdiente.

Das Bekenntnis der fünf oberungarischen Städte Bartfeld/Bártfa, Eperies/Eperjes, Kaschau/Kassa, Klein-Zeben/Kisszeben und Leutschau/Lőcse,<sup>7</sup> die *Confessio Pentapolitana*, in Anlehnung an die *Confessio Augustana variata* und an Melanchthons *Loci* war von Mihály Radácsi verfasst und wurde König Ferdinand I. vorgelegt. Dieser lehnte sie ab. Leonhard Stöckel wurde mit der Neufassung beauftragt. Er verfasste den Text im Sinne seiner Vermittlungstheologie. Die *Confessio Pentapolitana* bekannte sich zur Realpräsenz im Sinne von *CA invariata*. Sie konnte schließlich wegen ihrer gemäßigten Theologie von König Ferdinand 1558 anerkannt werden.<sup>8</sup> Die *Confessio Heptapolitana*, das Bekenntnis der sieben Bergstädte (Kremnitz/Körmöcbánya, Schemnitz/Selmecbánya, Pukantz/Bakabánya, Düllen/Bélabánya, Neusohl/Besztercebánya, Libethen/Libetbánya, Königsberg/Újbánya) entstand 1559. Der Bekenntnisschrift der Zips, der *Confessio Scepusiana*, lagen die *Confessio Pentapolitana* und die *Confessio Heptapolitana* als Vorlagen vor.<sup>9</sup> Sie wurde von der Synode am 26. Oktober 1569<sup>10</sup> und dann vom König angenommen. „In diesen regionalen Bekenntnisschriften wiesen also die oberungarischen Städte den Verdacht der Ketzerei zurück und bekannten ihren rechten Glauben nicht mit Berufung auf das Augsburger Bekenntnis. Sie haben es in ihrer Eingabe weder gänzlich noch teilweise übernommen, und überhaupt nicht wörtlich zitiert. Aber sie haben die *Augustana* inhaltlich tadellos wiedergegeben und sie hierbei auf die ungarischen politischen und kirchlichen Verhältnisse angewendet. Das heißt, sie stellten die Katholizität

---

6 Karl W. Schwarz: Leonhard Stöckel – „Lumen et Reformatore Ecclesiarum Superioris Hungariae“ – ein Melanchthonschüler als Schul- und Kirchenreformer im Karpatenraum, in: Ders.: Von Leonhard Stöckel bis Ruprecht Steinacker. Biographische Perspektiven der Protestantismusgeschichte im Karpatenbogen (= Studien zur deutsch-slowakischen Kulturgeschichte 3), Berlin 2014, 13–27. Vgl. auch: Miloš Klátik: Leonhard Stöckel – Der Reformator der Slowakei, in: Ders.: Evangelisch in der Slowakei. Profile. Positionen. Perspektiven, Erlangen 2017, 13–35.

7 Vgl. a. a. O. (wie Anm. 5), 45.

8 Erste Ausgabe in Latein, Deutsch und Ungarisch: *Confessio Christiane doctrinae*, Kaschau 1613, RMNy II,1053.

9 András Reuss: Die Bedeutung der Bekenntnisbindung in der evangelisch-lutherischen Kirche in Ungarn, in: *Lutherische Kirche in der Welt*, Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes, Folge 62, 2015, 257–276.

10 Pál I. Főnyad/Remi Kick: *Confessio Scepusiana 1568*, in: *Confessiones ecclesiarum evangelico-reformatarum A. C. et H. C. Europae Centro-Orientalis tempore reformationis*, III/1, 1564–1576, hg. v. Peter F. Barton/László Makkai, Budapest 1987, 223–236.

ihrer Lehre heraus und vermieden die Diskussion über die abgeschaffenen Missbräuche im zweiten Hauptteil des Augsburgerischen Bekenntnisses. Auf indirekte Weise bezeugten sie sowohl ihre Kenntnis als auch ihre Annahme der Augustana.<sup>11</sup> Wir erkennen darin einerseits Stöckels Vermittlerrolle und andererseits seine Treue zur Confessio Augustana.<sup>12</sup>

Leonhard Stöckel führte einen regen Briefwechsel mit Luther und Melanchthon.<sup>13</sup> Er berichtete 1546 über Gefahren für die Reformation durch Freunde der Türken, „[...] die den Türken mehr Beifall zollen als den Deutschen [...]“<sup>14</sup>. Das Osmanische Reich duldet aber aus politischen Überlegungen die Verbreitung der Reformation im besetzten Teil Ungarns. Melanchthon erwähnt in seinem Brief vom 31. Mai 1544 an seinen Schüler András Batizi die religiöse Toleranz der Türken.<sup>15</sup> Im Brief vom 29. September 1550 spricht er über die Sicherheit für die reine Verkündigung des Evangelium im türkisch besetzten Ofen/Buda.<sup>16</sup> 1546 und 1551 berichtete Zsigmond Gyulai Torda, ebenfalls Schüler Melanchthons, an Melanchthon von der Einladung des Pascha von Ofen/Buda an reformatorische Prediger, sich im osmanischen Teil Ungarns niederzulassen, damit das ebenfalls reformatorische Volk nicht in andere Teile Ungarns abwandert. Torda hofft sogar, dass „die Heiden“ sich zum Christentum bekehren werden.<sup>17</sup>

Melanchthon war bereits 1541 überzeugt von der Toleranz der Türken, indem er von einem Gespräch des Pascha von Ofen/Buda mit einem Pfarrer berichtet. Dieser bekannte sich zur Unabhängigkeit der Kirche von der staatlichen Obrigkeit. Der Pascha war mit dieser Erklärung zufrieden, weil er meinte, einen bewaffneten Widerstand nicht befürchten zu müssen.<sup>18</sup>

11 Reuss, a. a. O. (wie Anm. 9), 258; vgl. auch: [https://teol.lutheran.hu/images/file/rdsz/ra/2014\\_bekenntnisbindung.pdf](https://teol.lutheran.hu/images/file/rdsz/ra/2014_bekenntnisbindung.pdf).

12 *Synopsis trium confessionum evangelicarum in Hungaria septentrionali – Pentapolitanae, Heptapolitanae et Scepusianae*, hg. v. Zoltán Csepregi, Budapest 2003.

13 Siehe u. a.: Eugen [Jenő] Abel: Unedierte Briefe von Luther, Melanchthon und Leonhard Stöckel, in: *Ung. Revue* 10/1887, 705–724.

14 14. September 1546, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Signatur: Mscr. Dresd.R. 97, Bl. 93.

15 In: János Karácsonyi: *Egyháztörténeti emlékek a magyarországi hitújítás korából*, Bd. IV, Budapest 1909, 356.

16 Karácsonyi, a. a. O. (wie Anm. 15), Bd. VI, 361. Vgl. auch a. a. O. (wie Anm. 5), 48–50.

17 Karácsonyi, a. a. O. (wie Anm. 15), Bd. V, 405, und Bd. IV, 448–453. Vgl. auch unten 2.7.1.

18 Brief an Chilian Goldstein am 6. September 1541. CR IV, 652 f. Vgl. weitere Briefe Melanchthons an ehemalige Studenten aus Ungarn zu der Türkenfrage u. a.: Jenő

In einem Brief vom August 1555 an den Stadtrat von Bartfeld/Bártfa empfiehlt Melanchthon einen seiner Studenten, Samuel Scherer, der aus Bartfeld stammte und 1554 in Wittenberg studiert hatte.<sup>19</sup>

2.2 *Mátyás Dévai Bíró*<sup>20</sup> (\* um 1500 Déva, † 1545 Debrecen), „ungarischer Luther“ genannt, studierte zuerst ab 1523 in Krakau, wurde dann 1526 Franziskaner, war ab 1529 in Wittenberg und hörte Vorlesungen Luthers und Melanchthons. 1531 war er Prediger in Buda und Kaschau, nach dreimaliger Kerkerhaft fand er 1535 Schutz bei Tamás Nádasdy in Újsziget-Sárvár, wo er Prediger und Lehrer wurde. Auf einer Reise nach Wittenberg erkrankte er und blieb Ende 1536 bei Pfarrer Veit Dietrich (1506–1949) in Nürnberg. Erst Anfang 1537 reiste er weiter. 1541 hielt er sich wieder in Wittenberg auf, wo er dem Schülerkreis Melanchthons angehörte. Sein bewegter Lebensweg führte ihn immer wieder auf der Flucht nach Krakau, Güns/Németújvár, Szikszó, Basel, Miskolc. Zuflucht fand er u. a. bei Péter Perényi in Oberungarn, beim Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, Georg dem Frommen, und bei Gáspár Drágffy. Seine vermutete Wendung zur helvetischen Reformation in seinen letzten Lebensjahren in Debrecen ist nicht nachgewiesen.

Im Oktober 1537 schrieb Melanchthon auf Veranlassung Dévais einen Brief an Tamás Nádasdy, in dem er zwei Studenten, nämlich Mátyás Dévai Bíró selbst und János Sylvester, empfiehlt.<sup>21</sup>

2.3 *Johannes Sylvester*<sup>22</sup> (\* um 1504 Szinérváralja, † 1552 Wien) verfasste unter Einfluss von Melanchthons pädagogischen und philologischen Werken u. a. die erste ungarische Grammatik.<sup>23</sup> Er nennt hier Melanchthon „praecceptor noster“<sup>24</sup>. Sein bedeutendstes Werk ist die ungarische Übersetzung des

---

Zoványi: A reformáció Magyarországon 1565-ig., Budapest 1921, 210 ff; Mihály Dobrovits – Sándor Óze: Melanchthon és a hódoltsági reformáció iszlámképe I, in: *Lelkipásztor* 73/1998, Nr. 2, 46–49; Ferenc Szakály: Türkenherrschaft und Reformation in Ungarn um die Mitte des 16. Jahrhunderts, in: *Etudes historiques hongroises*, Budapest 1985, 437–459.

19 „Obsecro, ut virum honestum et eruditum Salomonem qui patriae utiliter servire poterit, non deseratis etc“, *EOL Signatur*: I. A., 24/4 (6).

20 István Botta: *Dévai Mátyás, a magyar Luther*, Budapest 1990.

21 *EOL Signatur*: I. A. 2/4 f; CR, Bd. III, 417 f, No. 1613.

22 János Balázs: *Sylvester János és kora*, Budapest 1958; Pál Fónyad: *Sylvester János Bécsben, Sárvár* 1991.

23 *Grammatica Hungarolatina*, Újsziget 1539.

24 *Ioannes Sylvester: Grammatica Hungarolatina*, hg. v. István Bartók, Budapest 2006, 52.

Neuen Testaments,<sup>25</sup> die 1541 in Újsziget, dem heutigen Sárvár, mit Unterstützung und unter dem Schutz des palatinus regni (Vertreter des Königs) Tamás Nádasdy erschien. Diese Übersetzung ist zugleich auch das erste in Ungarn erschienene Buch in Ungarisch. Sein Verdienst sind sein pädagogisches Wirken, seine Bemühung um die ungarische Schriftsprache und deren wissenschaftliche Erforschung sowie seine Erstentwicklung des Essays in Ungarisch. Er wird oft, nach meiner Meinung falsch, als lutherischer Reformator bezeichnet. Einen theologischen Nachlass kennen wir nämlich nicht. Sein wissenschaftliches Wirken ist ohne sein humanistisches Studium in Krakau und ohne Melanchthons Einfluss nicht vorstellbar.

2.4 *Johannes Honter(us) [Grass]*<sup>26</sup> (\* um 1498 Kronstadt, † 23. Januar 1549 ebenda) war Humanist und Reformator der Siebenbürger Sachsen. Er studierte und wirkte von 1515 bis 1525 in Wien. In Kronstadt baute er das Schulwesen aus. Dieses wurde aber im Unterschied zu Melanchthons Auffassung von der weltlichen und von der geistlichen Obrigkeit getragen.<sup>27</sup>

Während seines Aufenthaltes 1529–1533 in Krakau schrieb er die lateinische Grammatik und Kosmographie, die 1530 erschien, und anschließend verlegte er 1532 in Basel die erste „Chorographia Transylvaniae“.<sup>28</sup> 1533 kehrte er nach Kronstadt zurück, wo er etwa ab 1535 in der ersten Druckerei Siebenbürgens Lehrbücher herausgab, so auch 1543 die erste Schulordnung in Siebenbürgen, die „Constitutio scholae“. Zum reformatorischen Durchbruch im Sinne der Confessio Augustana kam es mit der „Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis Provinciae“ 1534.<sup>29</sup> In der Apologie wird

25 Új Testamentum, Ford, Sylvester János, Újsziget 1541.

26 Zoltán Csepregi: Die Auffassung der Reformation bei Honterus und seinen Zeitgenossen, in: Ulrich A. Wien/Krista Zach (Hg.): Humanistische Beziehungen in Ungarn und Siebenbürgen. Politik, Religion und Kunst im 16. Jahrhundert, Siebenbürgisches Archiv 37, Köln/Weimar/Wien 2004, 1–17; Ludwig Binder: Johannes Honterus und die Reformation im Süden Siebenbürgens mit besonderer Berücksichtigung der Schweizer und Wittenberger Einflüsse, in: Zwingliana 2000, 645–668.

27 Vgl. die grundlegende Skizze zu Honterus vom Kronstädter Archivar Gernot Nussbacher: Wer war Honterus?/ Cine a fost Honterus? Kronstadt/Braşov 2017. Außerdem kann auf a. a. O. (wie Anm. 5), 56 f, verwiesen werden.

28 In: Essays in Honour of Victor Scholderer. Mainz 1970, vgl.: [http://mek.niif.hu/03300/03301/html/bgkvti\\_2/bgki0259de.htm](http://mek.niif.hu/03300/03301/html/bgkvti_2/bgki0259de.htm).

29 Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae, Kronstadt 1534. RMNy I,52. Im gleichen Jahr erschien dieses Buch in Wittenberg mit einem Vorwort Melanchthons. Deutsche Übersetzung: Lukas Trappolder unter „Reformationsbüch-

von den Wittenbergern nur Melanchthon zitiert. Matthias Ramser, Pfarrer in Hermannstadt, schickte Honter's Werk zur Reformation zur Begutachtung an Luther, Melanchthon und Bugenhagen. Die drei Reformatoren befürworteten die Einführung der Reformation in ihrem Sinne. Die Veröffentlichung dieser drei Briefe diente der Unterstützung des Abendmahlsverständnisses in Kronstadt.<sup>30</sup> Die „Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen“ erschien 1547 in Kronstadt.<sup>31</sup> 1544 wurde Honter Stadtpfarrer in Kronstadt. 1535 trafen sich Melanchthon und Honter in Wittenberg, eine Begegnung mit weitreichenden Folgen für Siebenbürgen. Der Briefwechsel Melanchthons zum Abendmahlsverständnis wurde bald nach seinem Tode oder Anfang 1561 zur Rechtfertigung des reformierten Abendmahlsverständnisses von Heltai herausgegeben.<sup>32</sup> Die Synode von Erdőd entschied am 24. Februar 1555 unter Einfluss von Melanchthons „Loci communes rerum theologicarum“ (1521) endgültig im Abendmahlsstreit.

2.5 *Valentin Wagner* (\* um 1510 Kronstadt, † 3. September 1557 ebenda) war als Rektor, Buchdrucker und Stadtpfarrer Mitarbeiter Honter's in Kronstadt. Am 13. April 1542 immatrikulierte er in Wittenberg, noch im gleichen Jahr kehrte er nach Kronstadt zurück. Als Gräzist war er von Melanchthon sehr geschätzt.<sup>33</sup> Er veröffentlichte 1556 aufgrund der Wittenberger Edition von 1530 Melanchthons Sammlung der Schriften von Kirchenvätern zum Abendmahl.<sup>34</sup> Melanchthons Anliegen war, einen theologischen Kontakt zu den Griechen über Siebenbürgen aufzunehmen. Für diesen Zweck edierte Wagner einen Katechismus in Griechisch. Die erste Auflage ist bis heute

---

lein für Kronstadt und das Burzenland“. Vgl. auch die Neuedition in: *Dokumente privind istoria oraşului Braşov*, vol. VIII, supliment 2/Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt, Bd. VIII, Beiheft 2, hg. v. Bernhard Heigl und Thomas Şindilariu, Braşov/Brassó/Kronstadt 2017 (mit einer erstmaligen Übersetzung ins Ungarische, besorgt von Zsolt Raduch).

- 30 Luther antwortete am 1. September 1543, Melanchthon und Bugenhagen am 3. September 1543, vgl.: *Approbation reformationis ecclesiae Coronensis ac totius Barczenis provinciae*, Kronstadt 1563, RMNy I,190.
- 31 RMNy I,68; Georg Daniel Teutsch: *Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen*, Bd. I, Hermannstadt 1862, 36–71.
- 32 *Scripta quaedam magni illius Philippi Melanchthonis*, Klausenburg 1560–1561, RMNy I,160 A.
- 33 Karl Reinerth: *Des Kronstädter Magisters Valentin Wagner Wittenberger Studium*, *Archiv für Reformationsgeschichte* 1968, 25–41.
- 34 *Sententiae veterum de coena Domini*, Kronstadt 1556, RMNy I,133.

unbekannt.<sup>35</sup> Die zweite Auflage erschien 1550.<sup>36</sup> Nach Hermann Schuller weicht diese im Aufbau von Luthers Katechismus ab.<sup>37</sup>

Ein Katechismus in Rumänisch ist ein weiterer Zeuge für die Bemühungen, die Reformation in Siebenbürgen umfassend zu verbreiten.<sup>38</sup> Die erste Auflage ist leider verschollen. Die zweite Auflage erschien 1550 und gilt als der Beginn des Buchdruckes in Rumänisch.<sup>39</sup>

Melanchthon erwähnt in einem Brief zwei siebenbürgische Theologen, die für Siebenbürgen ordiniert werden: Albert Kirschner aus Wurmloch und Lucas Schifflich aus Kronstadt.<sup>40</sup>

2.6 Ein widersprüchlicher Reformator und Buchdrucker war *Caspar [Gás-pár] Helt [Helth, Heltensis, Heltai]* (\* 1490 oder 1500 Heltau/Nagydisznód, † 1574 Klausenburg). Er begann seine Karriere als katholischer Pfarrer. Am 17. Februar 1543 immatrikulierte er in Wittenberg. Danach war er bis 1557 Stadtpfarrer in Klausenburg,<sup>41</sup> wo er sich 1559 der helvetischen Reformation anschloss. In der Disputation von 1559 in Nagyvárad war er jedoch bereits auf der Seite der Antitrinitarier. Am 10. Januar 1560 wurde er von der Synode in Mediasch aus der Kirche ausgeschlossen. Die helvetische Richtung vertrat er in der zweiten Disputation 1568 in Alba Iulia. In seiner Wittenberger Zeit verlegte er 1555 eine Schrift gegen Stancarus.<sup>42</sup> Erst ab 1536 lernte er Ungarisch, wurde schließlich bedeutender Vertreter der Spätrenaissance. 1561 übersetzte er die Bibel ins Ungarische.

2.7 Weitere Beispiele für Studenten in Wittenberg, die sich entweder für die helvetische oder für die Wittenberger Reformation bzw. für den Antitrinitarismus entschieden, sollen noch angeführt werden:<sup>43</sup>

35 Valentin Wagner: Κατηχησις, Kronstadt 1544, RMNy I,56.

36 Valentin Wagner: Κατηχησις Ουλεντινου του Ουαγγηρος Κωρωνεως, Kronstadt 1550, RMNy I,82. Vgl. auch H. Schuller: Die Κατηχησις Valentin Wagners, Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1926, 1–17.

37 Schuller, a. a. O. (wie Anm. 36). Vgl. auch erneut Reinerth, a. a. O. (wie Anm. 33).

38 Întrebarea crestinească, Hermannstadt 1544, RMNy I,59.

39 István Juhász: A reformáció az erdélyi románok között, Klausenburg 1940, 35 f. Joachim Crăciun: Catechismul românesc din 1544, Hermannstadt/Klausenburg 1946.

40 Quelle unbekannt. S. weiter: Heinz Scheible (Hg.): Melanchthons Briefwechsel, Stuttgart/Bad Cannstatt 1977 ff.

41 Vgl. a. a. O. (wie Anm. 5), 54 f.

42 Confessio de mediatore generis humani Jesu Christo, vero Deo et homine, Wittenberg 1555. Vgl. auch unten: 2.7.12.

43 András Szabó: Melanchthon und das reformierte Gymnasium in Sárospatak im 16. Jahrhundert, in: Melanchthon und die Reformierte Tradition, hg. v. Andreas J. Beck, Göttingen 2000.

2.7.1 *Zsigmond Gyulai Torda* (\* um 1510 Gyalu, † 14. März 1569 Preßburg/Pozsony) studierte vom Herbst 1539 bis ins Jahr 1544 in Wittenberg und wurde dort Magister.<sup>44</sup> In zwei Briefen im Jahre 1550 an ihn erwägt Melanchthon seine Übersiedlung nach Eperies,<sup>45</sup> wenn sich die politischen Zustände in Deutschland verschlechtern würden.<sup>46</sup>

2.7.2 *Josephus Macarius*, auch *Josephus Pesti Ungarus* genannt<sup>47</sup> (\* ?, † ?), immatrikulierte sich am 22. November 1540 in Wittenberg, wo er sich wiederholt aufhielt. Sein Besuch in Zürich 1544 verärgerte Luther, den Melanchthon zu beruhigen suchte.<sup>48</sup>

2.7.3 *István Gálszécsi* (\* ? Gálszécs?, † um 1543 ?) studierte von 1526 bis 1528 in Krakau und 1532 in Wittenberg. In Krakau gab er 1536 das erste mit Noten gedruckte Gesangbuch in Ungarisch heraus.<sup>49</sup> Das einzige Exemplar seines Buches über die christliche Wissenschaft, das er als Melanchthon-Schüler verfasste, ist leider 1848 verbrannt.<sup>50</sup>

2.7.4 *Pál Thúri Farkas*<sup>51</sup> (\* ? Mezőtúr, † 1. Dezember 1574 Abaújszántó) studierte ab 13. April 1555 in Wittenberg. Der lutherisch gesinnte Gábor Perényi schickte ihn 1563 nach Wittenberg und Leipzig, um Meinungen über die helvetische Reformation einzuholen. In einer Disputation mit lutherischen Theologen am 13. August 1546 bekannte er sich zur helvetischen Reformation, somit musste er fliehen. In einem Distichon würdigte er Calvin Institutio.<sup>52</sup>

---

44 Zoványi, 227 (vgl. hierzu und zu den folgenden Hinweisen auf Zoványi unten die Auflösung der Abkürzungen).

45 A. a. O. (wie Anm. 5), 45.

46 ZKG 12/1889, 190.

47 Ágnes Ritoók: Ein ungarischer Schüler Melanchthons: Josephus Macarius, *Acta Classica Univ. Scient. Debrecen* IV/1968, 107–117.

48 Vgl. den Brief von Musculus an Blauer vom 19. September 1544, in: Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blauer 1509–1548, Bd. II, Freiburg i. Br. 1910, 299.

49 A Kegyes énekekrül és keresztény hitrül rövid könyvecske. Vgl. RMNy Bd. I,18; Krakau <sup>2</sup>1538. Vgl.: RMNy I,24.

50 A Keresztényi Tudományról való rövid Könyvecske, Krakau 1538.

51 Zoványi, 636.

52 Gergely Molnár: *Elementa grammaticae latinae*, RMNy I,136.

2.7.5 *Balázs Szikszai Fabricius*<sup>53</sup> (\* um 1530 Szikszó, † 1576 Sárospatak) studierte vom 15. Oktober 1558 bis ins Jahr 1561 in Wittenberg, 1559 war er Senior der ungarischen Bursa (coetus). Nach einer kurzen Begegnung mit dem Antitrinitarismus 1564–1566 in Klausenburg kehrte er nach Sárospatak zurück und wurde dort als reformierter Theologe Lehrer.

2.7.6 *János Balsaráti [Bassarági] Vitus*<sup>54</sup> (\* 1529 Dombegyház, † 7. April 1571 Sárospatak) war vom 14. Juli 1550 bis ins Jahr 1560 in Wittenberg. Sein verschollener Katechismus fasst die reformierte Lehre zusammen.<sup>55</sup>

2.7.7 *Bálint Szikszai Hellopoeus*<sup>56</sup> (\* ? Szikszó, † 3. März 1575 Debrecen) immatrikulierte sich am 12. Januar 1562 in Wittenberg, 1566 war er Senior der ungarischen Bursa (coetus). Vom 12. Oktober 1566 bis Frühjahr 1567 lebte er in Genf. 1573 gab er seinen reformierten Katechismus heraus.<sup>57</sup> In einer Schrift, die auf Grund des Titels zuerst das Apostolicum vermuten lässt, erklärt er die drei Hauptartikel des Glaubens: 1.) die Trinität, 2.) die Prädestination und 3.) das Abendmahl.<sup>58</sup>

2.7.8 *Imre Ozorai* (\* um 1500–1510 Ozora, † vor 1550 ?) studierte von Oktober 1530 bis April 1531 in Wittenberg. In die Heimat zurückgekehrt, verfasste er ein Buch über die Kirche.<sup>59</sup>

2.7.9 *András Batizi* (\* um 1510 Batiz, † nach 1552 ?) studierte vom 19. März 1542 bis August 1543 in Wittenberg. Sein Katechismus<sup>60</sup> wurde sowohl von Vertretern der Wittenberger als auch von Vertretern der helvetischen Reformation gelesen und verwendet.

2.7.10 *István Szegedi Kis* (\* 1505? Szeged, † 2. Mai 1572 Ráckeve) studierte ab 1535 in Wien, dann ab Frühjahr 1537 in Krakau. 1540 kehrte er in

53 Zoványi, 601.

54 Zoványi, 43.

55 A keresztyéni vallás ágazatainak rövid summája, 1571?, RMNy I,308.

56 Zoványi, 601 f.

57 Catechismus, azaz az keresztyéni hitnek fundamentominak jó renndel és kérdésekkel való magyarázatja, Krakau 1573, RMNy I,328.

58 Az my kereztyeni hitönknek es vallasonknak három fü articvlvssarol, Debrecen 1574, RMNy I,347.

59 De Christo et ejus ecclesia, item de Antichristo ejusque ecclesia, Krakau 1535, RMNy I,15.

60 Keresztyéni tudományról való rövid könyvecske, Krakau 1543–1545, RMNy I,57.

die Heimat zurück. Am 22. März 1543 immatrikulierte er sich in Wittenberg, wo er im gleichen Jahr den Doktorgrad erlangte. Ab 1554 bis zu seinem Tode war er reformierter Superintendent.<sup>61</sup> Er gilt als einflussreicher Theologe der helvetischen Reformation.<sup>62</sup> In seinem Werk, das er als Melanchton-Schüler diesem methodisch folgend „loci communis“ nannte, behandelte er aber inhaltlich in Anlehnung an Wolfgang Musculus u. a. die Gnade, den freien Willen, die Rechtfertigung, die Prädestination, die Kirche, die Sakramente.<sup>63</sup> Auch als Liederdichter war er tätig.

2.7.11 *Péter Melius [Juhász, auch Horhi]* (\* um 1532 Horhi, † 15. Dezember 1572 Debrecen) studierte ab 25. Oktober 1556 in Wittenberg und war Senior der ungarischen Bursa (coetus). Als Magister nach Ungarn zurückgekehrt, wurde er im Sommer 1561 dritter reformierter Superintendent jenseits der Theiss. Anfänglich der Wittenberger Reformation zugetan, wandte er sich später unter dem Einfluss von István Szegedi Kis der helvetischen Richtung zu. Von seinen zahlreichen Schriften sei nur seine Glaubens- und Ethiklehre<sup>64</sup> erwähnt.

2.7.12 Luther und Melanchthon waren in Ungarn und Siebenbürgen vielgelesene Reformatoren,<sup>65</sup> doch Melanchthon war der meistgelesene.<sup>66</sup> Einige Werke Melanchthons wurden neu gedruckt:

Approbation reformationis ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae, Kronstadt 1563,<sup>67</sup>

der Anhang zu Loci theologici 1553: Definitiones multarum appellationum, quarum in ecclesia usus est, Kronstadt 1555. Die Drucklegung erfolgte wahrscheinlich durch Valentin Wagner;<sup>68</sup>

Farrago epigrammatum Philippi Melanchthonis, Kronstadt 1556;<sup>69</sup>

Grammatica Latina, Kronstadt 1554–1556;<sup>70</sup>

61 Zoványi, 583 f.

62 Endre József Kiss: Egy reformátori életmű a pataki nagykönyvtárban őrzött műveinek tükrében, vgl.: <http://patakcollege.hu/data/2013/07/21/egyreform.pdf>.

63 Theologiae Sincerae Loci Communes De Deo Et Homine Perpetuis explicati Tabulis & Scholasticorum Dogmatis illustrati ..., Basel 1585.

64 Confessio catholica, Debrecen 1562, RMNy I,176.

65 István Monok: Luther és Melanchthon műveinek előfordulási gyakorisága a korai újkori könyvjegyzékeken, in: Művészet és mesterség, Budapest 2016, 115–132.

66 Philipp Melanchthon: Briefe für Europa – Levelek Európának, Budapest 1997.

67 RMNy I,190.

68 RMNy I,188.

69 RMNy I,132.

70 RMNy I,119.

Libellus graecae grammaticae, Kronstadt 1548?;<sup>71</sup>

Ordo studiorum, Kronstadt 1556;<sup>72</sup>

Sententiae veterum de coena Domini, Kronstadt 1556;<sup>73</sup>

Scripta quaedam magni illius Philippi Melanchthonis, Klausenburg 1560–1561.<sup>74</sup>

In einem Brief vom 24. Juni 1553, Dessau, antwortet Melanchthon auf die antitrinitarische Lehre von Francesco Stancaro [Stancarus].<sup>75</sup>

Die deutsche Fassung von Melanchthons *Loci theologici* – Heubartikel *Christlicher Lere*, Wittenberg 1553 – wurde 1559 in Oberungarn gedruckt.

Unter den Briefen Melanchthons finden wir u. a. das Gutachten für Erasmus Crossensky aus Käsmark.<sup>76</sup> Melanchthon unterschrieb mit Melanthon. Mit unterschrieben haben u. a. auch Georg Major und Paul Eber.<sup>77</sup>

### 3. Schlussüberlegung

Die hier immer wieder vorgenommene Unterscheidung zwischen reformiert/helvetisch und lutherisch ist angesichts der noch nicht vollzogenen konfessionellen Trennung sehr wohl unzureichend; sie soll nur die Wittenberger und die helvetische Richtung kennzeichnen. Dieser kurze Überblick über Melanchthons Beziehungen zu Ungarn und Siebenbürgen zeigt, dass er über die Studenten großen Einfluss auf die theologische und pädagogische Entwicklung hatte. Melanchthons Vermittlungstheologie hinterließ deutliche Spuren, die hier nur skizzenhaft aufgezeigt werden konnten.

71 RMNy I,73.

72 RMNy I,134.

73 RMNy I,133.

74 RMNy I,160A.

75 *Responsio Philippi Melanthonis de controversiis Stancari*, Kronstadt 1553, RMNy I,104.

76 Vgl. a. a. O. (wie Anm. 5), 42 f.

77 In: László Strop: *Egy Melanthon-okirat*, *Protestáns Szemle* 9/1897, 108–112. Siehe auch CR, Bd. IX, 997, No. 6890; vgl.: [http://epa.oszk.hu/01900/01991/00002/pdf/protestans\\_szemle\\_1897\\_02\\_108-111.pdf](http://epa.oszk.hu/01900/01991/00002/pdf/protestans_szemle_1897_02_108-111.pdf).

*Abkürzungen*

CR = Corpus Reformatorum

EOL = Evangélikus Országos Levéltár Budapest [Lutherisches Landesarchiv Budapest]

RMNy = Régi Magyarországi Nyomtatványok [Res litteraria Hungariae vetus operum impressorum], Bd. I: 1473–1600, Budapest 1971; Bd. II: 1601–1635, Budapest 1983

ZKG = Zeitschrift für Kirchengeschichte

Zoványi = Zoványi Jenő: Magyarországi protestáns egyháztörténeti lexikon [Protestantisches Kirchenlexikon Ungarn], hg. v. Sándor Ladányi, Budapest<sup>3</sup>1977

*Bibliographie in Auswahl*

Ács, Pál: Reformations in Hungary in the Age of the Ottoman Conquest, in: Refo500 Academic Studies (R5AS) – Band 052

Beck, Andreas J. (Hg.): Melanchthon und die Reformierte Tradition, in: Refo500 Academic Studies (R5AS) – Band 006

Borzsák, István: A magyarországi Melanchthon-recepció kérdéséhez = Borzsák István: Dragma. Válogatott tanulmányok [II.], Budapest 1996, 363–378

Botta, István: Melanchthon és Luther, Keresztyén Igazság 1994, ősz. Új folyam 23. szám, 26–29

Dániel, David P.: Melanchthon követői Magyarországon, Lelkipásztor 1990/2, 40–43

Fabritius, Karl: Die siebenbürgischen Studierenden auf der Universität zu Wittenberg im Reformationszeitalter, in: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 2, 1885, 134–141

Fata, Márta: Melanchthon et Sturm en Hongrie et en Transylvanie. Modèles scolaires concurrents auprès des protestants dans les régions du Danube et des Carpates aux 16ème siècle et dans la première moitié du 17ème siècle, in: La naissance des académies protestantes et la diffusion du modèle, Lausanne, 1537 – Strasbourg, 1538, éd. de Monique Vénuat et Ruxandra Vulcan, Clermont-Ferrand 2017, 159–187

Fónyad, Pál: A vizitáció kérdése Melanchthonnál [Die Visitatio bei Melanchthon], in: Lelkipásztor 72, 1997/5, 162–164

–: Az egyetemi oktatás kérdése Melanchthonnál [Die Frage der Universität bei Melanchthon], in: Lelkipásztor 72, 1997/6, 209–211

–: Megjegyzések a magyarországi Melanchthon-kutatáshoz, in: Lelkipásztor 73, 1998/10, 370

– Die Melanchthonforschung in Ungarn im Lichte der Orthodoxie- und Pietismusforschung. Bemerkungen zur Forschungsgeschichte, in: Melanchthonbild und Melanchthonrezeption in der Lutherischen Orthodoxie und im Pietismus, hg. v. Udo Sträter, Wittenberg 1999, 127–134

Fraknói, Vilmos: Melanchthon és magyarországi barátai, in: Századok 8, 1874, 149–184

Frank, Günter (Hg.): Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen, Ein Handbuch, Berlin/Boston 2017 – dort besonders:

Melanchthons Engagement in Siebenbürgen, 751–752,

Jakobos Basilikos Herakleides Despota und Melanchthons Einfluss in die Moldau, 752–755

Haustein, Jörg (Hg.): Philipp Melanchthon: ein Wegbereiter für die Ökumene, Bensheimer Hefte 82

- Hein, Markus: Melanchthons Bedeutung für die Reformation in Ungarn, in: Dingel, Irene/Kohnle, Armin (Hg.): Philipp Melanchthon. Lehrer Deutschlands, Reformator Europas, Leipzig 2011 (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der lutherischen Orthodoxie 13), 365–378
- Jesse, Horst: Leben und Wirken des Philipp Melanchthon, Berlin 1998
- : Melanchthons Einfluß in dem osteuropäischen Raum, in: Ders.: Leben und Wirken des Philipp Melanchthon, Dr. Martin Luthers theologischer Weggefährte, München 2005, 201–216
- Kallbrunner, Josef: Philipp Melanchthon im deutschen Südosten, in: Gesamtdeutsche Vergangenheit, Festgabe für Heinrich Ritter von Srbik, München 1938, 75–82
- Karner, Károly: Melanchthoniana aus Ungarn = Archiv für Reformationgeschichte 1964, 66–70. Die Abhandlung von Sámuel Németh erschien zwar früher (Keresztyén Igazság, 1936, 175), Károly Karner publizierte aber auch die von ihm herausgegebenen Texte wieder.
- Keveházi, Katalin: Melanchthon és a Wittenbergben tanult magyarok az 1550-es évek-től 1587-ig (Adalékok Melanchthon magyarországi recepciójának első évszázadához), Szeged 1986 (Dissertationes ex Bibliotheca Universitatis de Attila József Nominatae 10)
- Klein, Karl Kurt: Die Goten-Geten-Daken-Sachsengleichung in der Sprachentwicklung der Deutschen Siebenbürgens, in: Südost-Forsch. 11, 1946/52, 84–154
- Köhler, Manfred: Melanchthon und der Islam (Diss.), Leipzig 1938
- Kovács, Endre: Melanchthon und Ungarn, in: Philipp Melanchthon. Humanist, Reformator, Praeceptor Germaniae 1497–1560, Berlin 1963 (Philipp Melanchthon 1497–1560, Bd. 1), 261–269
- Kühlmann, Wilhelm/Schindling, Anton (Hg.): Deutschland und Ungarn in ihren Bildungs- und Wissenschaftsbeziehungen während der Renaissance, Contubernium Bd. 62, Stuttgart 2004
- Loesche, Georg: Luther, Melanthon und Calvin in Österreich-Ungarn, Tübingen 1909
- Melanchthon und Europa 2001, in: Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten (MSB) MSB 6,1; 1. Teilband: Skandinavien und Mitteleuropa, II. Teil: Melanchthon und Mitteleuropa – mit folgenden Beiträgen:
- Max Josef Suda: Der Einfluß Philipp Melanchthons auf die Bekenntnisbildung in Oberungarn (Confessio Pentapolitana, Confessio Heptapolitana und Confessio Scepusiana), 185–201,
- Emmerich Tempfli: Melanchthon und die Synode von Erdőd 20. September 1545, 203–215,
- Robert Kolb: Das Erbe Melanchthons im Bekenntnis der ungarischen Bursa an der Universität Wittenberg (1568), 223–239,
- Reinhard Slenczka: Philipp Melanchthon und die orthodoxe Kirche des Ostens, 241–258,
- David P. Daniel: Das umstrittene Erbe Melanchthons in Südosteuropa, 259–272,
- Ágnes Ritoók-Szalay: Warum Melanchthon? Über die Wirkung Melanchthons im ehemaligen Ungarn, 273–284.
- Monselewski, Werner: Melanchthon und die Diaspora, in: Lutherische Kirche in der Welt, Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes, Folge 45/1998, 147–160
- Ótvös, Péter: A százsz filippizmus és első föllendülésének felsőmagyarországi recepciója, Diss. [MS], Szeged 1971
- Pokoly, József: Melanchthon és a magyarországi reformáció, in: Protestáns egyházi és iskolai lap 8/1897, 117–121

- Régi Magyarországi Nyomtatványok [Res litteraria Hungariae vetus operum impressorum], Bd. I: 1473–1600, Budapest 1971; Bd. II: 1601–1635, Budapest 1983
- Reuss, András: Az ismeretlen és aktuális Philipp Melanchthon (1497–1560), Születésének 500. évfordulóján, in: Credo 1997, 1–2, 8–18
- Scheible, Heinz: Melanchthons Beziehungen zum Donau-Karpaten-Raum bis 1546, in: Ders.: Melanchthon und die Reformation. Forschungsbeiträge, hg. v. Gerhard May und Rolf Decot, Mainz 1996, 590–592
- Schwob, Ute Monika: Melanchthon, Philipp, in: Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas, Bd. 3, hg. v. Mathias Bernath und Felix von Schroeder, München 1979, 153–155
- Sólyom, Jenő: Melanchthon-Forschung in Ungarn = Luther und Melanchthon, Referate und Berichte des Zweiten Internationalen Kongresses für Luther-Forschung in Münster, 8.–13. August 1960, hg. v. Vilmos Vajta, Göttingen 1961, 178–188
- Stromp, Ladislaus: Egy Melanthon-okirat, Protestans Szemle 9/1897, 108–112, Siehe auch: CR Bd. IX, 997, No. 6890
- : Ungarn und Melanthon, in: Deutsch-evangelische Blätter 28, 1903, 727–746
- Szabó, András: Die Türkenfrage in der Geschichtsauffassung der ungarischen Reformation, in: Europa und die Türken in der Renaissance (Frühe Neuzeit, Bd. 54), hg. v. Bodo Guthmüller und Wilhelm Kühlmann, Tübingen 2000, 275–282
- Weber, Georg/Weber, Renate (Hg.): Luther und Siebenbürgen. Ausstrahlungen von Reformation und Humanismus nach Südosteuropa (= Siebenbürgisches Archiv, Dritte Folge, Band 19), Köln/Wien 1985
- Zoványi, Jenő: Magyarországi protestáns egyháztörténeti lexikon, Budapest <sup>3</sup>1977